



MÄDCHEN* STÄRKEN – RÄUME ÖFFNEN – TEILHABE ERMÖGLICHEN

Fachtagung des Projekts GIRLS* TAKE SPACE am 16.07.2026 in Stuttgart

Wie kann es der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg gelingen, die Teilhabe von marginalisierten Mädchen* und jungen Frauen* nachhaltig zu fördern? Welche Barrieren bestehen – und wie können sie gemeinsam überwunden werden?

Im Rahmen des Projekts „GIRLS* TAKE SPACE – Förderung der Partizipation marginalisierter Mädchen* und junger Frauen*“ lädt diese Fachtagung dazu ein, genau diesen Fragen nachzugehen. Fachkräfte, Träger und Interessierte erhalten Impulse aus der Praxis, Raum für Austausch sowie neue Perspektiven für eine geschlechtergerechte und inklusive Jugendarbeit. Gemeinsam wollen wir Strategien entwickeln, Erfahrungen teilen und Wege aufzeigen, wie Mädchen* und junge Frauen* gestärkt werden können, ihre Stimmen einzubringen, Räume einzunehmen und gesellschaftliche Teilhabe aktiv mitzugestalten.

Programm

Ankommen: zwischen 9.30 bis 10.00

Start 10.00 Uhr

- Begrüßung
- Grußwort von Juliane Rath
- Video-Beitrag von Anna Grebe
- Vortrag von Yağmur Mengilli
- Mittagspause: 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

13.30: Rahmenprogramm

14.45: kleine Pause

15.00 bis 16.30 Workshopphase

- Wer beteiligt wird – und wer entscheidet.
- Zugänge für marginalisierte Mädchen*/FLINTA-Personen erschließen.
- Rassismus und Klassismus zusammendenken – safer spaces für mehrfach marginalisierte Mädchen.
- Thema Mädchen* mit Behinderung

Abschlussrunde: 16.30 bis 17.00 Uhr

Infos zu den Beiträgen

Juliane Rath ist die Leiterin des Referat Jugend des Sozialministeriums Baden-Württemberg

Dr. Anna Grebe (Video-Beitrag)

"Aber Jungs haben es doch viel schwerer!" Wie der politische Rollback Mädchen*beteiligung unsichtbar macht.

Bildungsstudien sprechen davon, dass Jungs sog. "Bildungsverlierer" seien, denn: Sie bleiben häufiger ohne Schulabschluss, flirten eher mit autoritären Ideen und neigen statistisch gesehen häufiger zu Gewalt als Mädchen*. Die Schlussfolgerung aus diesen Ergebnissen ist selten, dass die Lebensbedingungen für Jungen sich verbessern müssen. Stattdessen werden die Erfolge von Mädchen* relativiert. Was dabei aus dem Blick gerät: Die ebenso erforschten geringeren Teilhabechancen und Beteiligungsmöglichkeiten von Mädchen*, vor allem in politischen Kontexten. Wie können wir diesem verrutschten Diskurs begegnen und uns für die Rechte von Mädchen* stark machen?

Jun.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Yağmur Mengilli

Gelungene Partizipation – für wen? Beteiligung marginalisierter Mädchen* zwischen Anspruch und strukturellen Grenzen.

Ausgehend von der Frage, wie marginalisierte Mädchen* in pädagogischen Kontexten beteiligt werden, nimmt der Vortrag gängige Vorstellungen von Partizipation kritisch in den Blick. Partizipation gilt als zentrale Zielgröße und wird häufig über Teilnahme bestimmt – wer da ist, gilt als beteiligt. Der Vortrag hinterfragt diese Gleichsetzung und nimmt die Möglichkeit ernst, dass Partizipation nicht nur gelingt oder ausbleibt, sondern auch scheitern kann. Im Fokus steht die Differenz zwischen Teilhabe und Einfluss sowie die Frage, für wen Beteiligung (wie) tatsächlich wirksam wird und wo sie an unsichtbaren Grenzen endet. Anhand institutioneller Strukturen, impliziter Normen und ungleicher Machtverhältnisse wird gezeigt, wie Beteiligung organisiert werden kann, ohne reale Mitgestaltung zu ermöglichen – und wie sich gerade für marginalisierte Mädchen* Formen scheinbarer Partizipation stabilisieren. Eine machtkritische Perspektive macht sichtbar, dass dieses Scheitern oft nicht als solches erscheint, sondern in bestehenden Logiken aufgeht – und fragt danach, unter welchen Bedingungen Partizipation wirksam wird oder folgenlos bleibt.

Im Kern geht es damit um die Frage, wer überhaupt beteiligt wird – und wer nicht.

Infos zum Rahmenprogramm



Maria Tramountani, die zum größten Teil an der Erstellung der Broschüre beteiligt war, stellt sie vor: Und jetzt wirklich alle! Inklusive Mädchen*arbeit gestalten.

weitere Punkte folgen...

Infos zu den Workshops

Workshop 1 - Rassismus und Klassismus zusammendenken – safer spaces für mehrfach marginalisierte Mädchen*.

Mädchen*, die von Rassismus und Klassismus betroffen sind, erleben Mehrfachdiskriminierungen, die ihre Teilhaberechte einschränken. Im Workshop nehmen wir in den Blick, wie diese Diskriminierungsformen zusammenwirken und welche Auswirkungen sie auf Lebensrealitäten und Zugänge zu Angeboten haben.

Gemeinsam entwickeln wir Ansätze, wie Fachkräfte sicherere und diskriminierungssensible Räume gestalten können, die die Lebensrealitäten von Mädchen* berücksichtigen und sie in ihrer Vielfalt stärken.

Referent*innen:

Kaja Korfmann (sie/ihr) – Projektleitung (Elternzeitvertretung), Handan Köksal (sie/ihr) – Projektreferentin von der Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW - LAG Autonome Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
Autonome Mädchenhäuser /
feministische Mädchenarbeit NRW e.V.


Fachstelle Interkulturelle
Mädchenarbeit NRW

Workshop 2 - Wer beteiligt wird – und wer entscheidet.

Partizipation beginnt nicht mit der Frage, wie Beteiligung gestaltet wird — sondern mit der vorgelagerten Frage, wer überhaupt eingeladen wird. Und wer einlädt. In diesem Workshop schauen wir genauer hin: Wer entscheidet, welche Stimmen gehört werden — und welche nicht?

Adultismus, also die strukturelle Abwertung junger Menschen als noch nicht kompetent, noch nicht reif, noch nicht zuständig, wirkt oft unsichtbar und dennoch folgenreich. Er organisiert, wer spricht und wer zuhört — lange bevor das erste Wort fällt. Gemeinsam analysieren wir institutionelle Logiken, implizite Normen und Machtstrukturen, die bestimmen, wessen Beteiligung zählt.

Referentin:

Jun.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Yağmur Mengilli (Uni Tübingen)

Workshop 3 - Zugänge für marginalisierte Mädchen*/FLINTA-Personen erschließen.

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie Mädchen* bzw. FLINTA-Personen partizipativ und nachhaltig Räume einnehmen, mitwirken mitbestimmen und wirken können. An einem praktischen Beispielen wird die Referentin auch beleuchten, wie von Diskriminierung betroffene Jugendliche ein diverses Publikum erreicht werden und wie Zugänge geschaffen und verbessert werden können.

Referentin:

Christine Dünser (sie/ihr), Dipl. Sozpäd.in, Ing.in im Verein Amazone in Bregenz



Workshop 4 - Alle dabei?! Inklusion in der Mädchen*arbeit.

Der Workshop vermittelt zunächst Fachwissen zu den Themen Inklusion & Behinderung sowie das Erkennen von Barrieren für Kinder und Jugendliche. Außerdem steht die Reflexion der eigenen Haltung & Arbeit im Vordergrund. Gemeinsam werden konkrete Idee und Methoden für inklusives Handeln entwickelt.

Referent*innen:

Gesche Opitz (Sozialarbeiterin), Sarah Edte (Sozialarbeiterin) von BiBeZ e.V. - Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration



allgemeine Informationen

Anreise zur Jugendherberge Stuttgart International - Haußmannstr. 27 · 70188 Stuttgart

Ortskern: 1,1 km

Bus: Linie 42 ab Schlossplatz bis Haltestelle Eugensplatz (Jugendherberge) ca. 200 m entfernt (0,3 km).

U-Bahn: Stadtbahn Linie 15 Richtung Ruhbank/Fernsehturm bis Haltestelle Eugensplatz (Jugendherberge) ca. 200 m entfernt (0,3 km).

S-Bahn: Hauptbahnhof Stuttgart (Linien S1, S2, S3, S4, S5 und S6) (1,3 km).

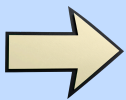
mit dem Auto: siehe hier: <https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/stuttgart-international/#anreise>

Mögliche Barrieren:

- die Räumlichkeiten sind alle via Aufzug zu erreichen
- aktuell steht keine DGS-Verdolmetschung zur Verfügung

Teilnahmegebühr: 85,- €

Im Preis inbegriffen sind Getränke, ein Snack am Vor- und Nachmittag sowie ein Mittagessen. Übernachtungen sind nicht inbegriffen.



hier gehts zur Anmeldung:

<https://aktion.lag-maedchenpolitik-bw.de/civicrm/event/info/?reset=1&id=45>



Für Informationen und Rückfragen steht
Tina Schellhaas zur Verfügung:
schellhaas@lag-maedchenpolitik-bw.de